



Verlag von W. G. Korn. Einhundert und vierzehnter Jahrgang.

Nr. 77.

Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer- halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen Buchhändlern angenommen.

Breslau. Donnerstag, 15. Februar.

Expeditio: Schweißdruker 47. Infectionsgefahr: 1 Sgr. 3 Pf. für die Zeile in kleiner Schrift oder deren Raum. In Berlin nimmt Infrate an: die Gropius'sche Buchh., Zgl. Bauh. 12.

1855.

## Mittag-Ausgabe.

### Telegraphische Depeschen der Schlesischen Zeitung.

Paris, 14. Februar. Das gestrige Gerücht, daß ein Vertrag zwischen Preußen und Frankreich abgeschlossen worden sei, hat sich nicht bestätigt, und die Börse eröffnete in Folge dessen, und weil ausgeprengte Gerüchte der Contremine die Spekulanten beunruhigten, in sehr bewegter Stimmung. Die Bpct. begann zu 66, 75, sank auf 66, 45, stieg auf 66, 50, fiel gegen Ende der Böse auf 66, 20 und schloß matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 91 1/2 gemeldet. — Bpct. Rente 66, 20. 4 1/2 pct. Rente 95, 35.

London, 14. Febr. Consols 91 1/8.

(Tel. Dep. der S. N.) Kopenhagen, 13. Febr., 7 Uhr Abends. Das als Comité constituirtes Folkething hat die Finanzcomité mit der Untersuchung der Zulage-Bewilligung beauftragt.

(Tel. Dep. d. St.-A.) Köln, 13. Febr., Nachm. Die heut fällige Post aus England vom 12ten ist ausgeblieben. Grund ist unbekannt. — Der Eisenbahnzug aus Frankfurt a. M. hat am 14. Februar e. in Guntershausen den Anschluß an den Zug nach Berlin nicht erreicht.

### Inland.

#### 16. Sitzung der Zweiten Kammer v. 14. Februar.

Eröffnung 11 1/2 Uhr. Präsid.: Graf Schwerin. Minister: v. Manteuffel I., v. Bodelschwing, Graf Walderssee, v. d. Heydt, v. Westphalen, v. Raumer.

Tagesordnung: Bericht der Commission zur Prüfung des Staatshaushalts-Stats pro 1855 über den Etat für das Staats-Secretariat. Referent: v. Reigers. v. Patow resumirt die verschiedenen Ansichten der Commission; Kühne beantragt Streichung des Gehalts des Staats-Secretairs mit 4500 Thlr. Der Redner wendet sich gegen das Institut des Staatsraths überhaupt und hält dessen Bestehen für überflüssig. Eine Stelle habe derselbe nur in der absoluten Monarchie.

Der Regierungs-Commissar motivirt die Eristenz der in Rede stehenden Behörde. Der Zweck derselben sei Prüfung der Gesetzentwürfe, besonders in Betreff ihrer Uebereinstimmung mit den Landesgesetzen. — Wagnere (Neu-Stettin) findet nicht, daß der Staatsrath der Verantwortlichkeit der Minister zu nahe trete, da diese hauptsächlich Sr. Majestät gegenüber bestünde, und der König selbst die Mitglieder des Staatsraths berufe. — Abg. Rohden befragt den Commissions-Vorsitzenden. — v. Cravenitz spricht dagegen. — v. Vinde. Er zweifelt nicht an der Zweckmäßigkeit, wohl aber an der Zweckmäßigkeit des Staatsraths. Man könne es mit Freunden begrüßen, wenn der Staatsrath die den Kammern vorzulegenden Gesetze vorberathe. Leider gehörten alle Glieder desselben, mit Ausschluß eines einzigen, einer bestimmten politischen Richtung an, und sollten sie diese ändern, so würden sie vom Disciplinargesetz betroffen. Das von der Commission gestellte Verlangen nach einem Gesetz über die Organisation des Staatsraths sei wohl begründet. Besonders wünschenswerth sei es, daß auch die Mitglieder des Staatsraths den Eid auf die Verfassung leisteten. Schließlich erklärt sich der Redner für Streichung von 2500 Thlr. vom Gehalt des Staats-Secretairs, da er 2000 Thlr. für ausreichend hält. — v. Bethmann-Hollweg. Es sei notwendig die Eristenz des Staatsraths mit der Verfassung in Einklang zu bringen und daher die Bereidung der Mitglieder desselben auf die Verfassung wünschenswerth. — v. Gerlach bemerkt nicht bloß ein, sondern mehrere oppositionelle Mitglieder befanden sich im Staatsrath. — v. Mitsche-Collande spricht gegen den Commissions-Antrag. Im vorigen Jahre ist, wie der Redner sich erinnert, die Reactivierung des Staatsraths freudig begrüßt worden.

Der Ministerpräsident: Die Wiederberufung des Staatsraths sei gesetzlich vollständig begründet. Die Commissionsvorschlüge eigneten sich nicht zur Annahme, weshalb er sie der Kammer zur Verwerfung empfehle. — Die Commissionsanträge werden hiernach verworfen, der Etat für das Handelsministerium, sowie der erste Bericht über den Etat des Kriegsministeriums ohne Debatte angenommen. Es folgt hierauf der Bericht der vereinten Commissionsen für Handel und Gewerbe und für das Unterrichts- und Erziehungswesen über eine auf Mobilisation des Gesetzes vom 16. Mai 1853, betreffend die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in den Fabriken, gerichtete Petition. Die Kammer tritt dem Antrag der Commission, die Petition dem Ministerio zur Erwägung zu überweisen, nicht bei. Es folgt der Bericht der Agrar-Commission über den Antrag der Abgeordneten Döppen und Carl, wegen Erlasses eines Zehntablosungs-Gesetzes für die hohenzollernschen Lande. Die Commission beantragt, die Kammer wolle beschließen, der königlichen Staatsregierung zu empfehlen, den Entwurf eines Zehntablosungsgesetzes für die hohenzollernschen Lande thunlichst bald und wo möglich noch in der gegenwärtigen Kammer-session einzubringen. Die Kammer lehnt diesen Antrag ab, überweist den Antrag der Abgg. Carl und Döpper dem Ministerio zur Berücksichtigung. Es folgt der erste Bericht der Agrar-Commission über verschiedene Petitionen; die Kammer geht über dieselben sämmtlich zur Tagesordnung. Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr.

Berlin, 15. Februar. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem Syndicus der angersburgischen Landschafts-Direction, Justizrath K. D. Schulze, dem Kaufmann W. Bertheau u. St. Petersburg und dem dortigen k. niederl. Consul Ch. Fr. Sig. Voelkel, den Rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem fürstl. schwarzburg-sondershausenschen Gendarmrie-Wachmeister G. S. Hoppe, das Alg. Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Berufung des Candidaten des höheren Schulamts, J. G. G. Kern, zum Collaborator am Gymnasium zu Stettin, ist genehmigt; und dem ordentlichen Lehrer an der Realschule zu Erfurt, Dr. J. Loth, der Oberlehrer-Titel verliehen worden.

Berlin, 14. Februar. Das „Kieler Correspondenzblatt“, über dessen treffliche Tendenz die N. Pr. Z. heute eine Bescheinigung ertheilt, entwickelt über die politische Stellung des Herzogthums Holstein zum Bunde in der orientalischen Frage Grundsätze, deren Durchführung zwar trefflich mit dem Plane einer Trennung dieses alten deutschen Landes vom Bunde in Einklang stehen würden, im Uebrigen aber der Grundidee der Bundesgesetzgebung völlig Hohn sprechen. Dänemark ist nämlich für Holstein dem Aprilvertrage beigetreten, hat aber auch für die Dauer des Krieges zwischen Rußland und den Westmächten seine Neutralität proklamirt. Sollte nun der deutsche Bund sich in nächster Zukunft in irgend einer Weise activ am Kriege gegen Rußland betheiligen, so betrachtet das Kieler Blatt die Ausschließung des holsteinischen Bundescontingents von der Theilnahme am Kriege als eine Consequenz dieser Neutralität. Wir hätten also dann eine Wiederholung der Politik, welche Oesterreich 1848 befolgte, als vom deutschen Bunde der Krieg an Dänemark erklärt war. Das Sonderbarste in dies-

ser dänischen Logik ist noch die Ansicht, daß die Theilnahme des holsteinischen Bundescontingents am Bundeskriege nicht etwa von der Entscheidung des Bundesstages in Frankfurt, sondern von der Zustimmung der Großmächte abhängt. Diese Auffassung des offiziellen Blattes ist für die Erkennung der Politik der dänischen Regierung sehr charakteristisch. Sie beansprucht von Deutschland nur Rechte, ohne die entsprechenden Pflichten in diesem Falle anerkennen zu wollen. — Seit dem Erlaß der geheimen österreichischen Note vom 14. Januar hat sich das Gerücht verbreitet, daß Hannover und einige demselben benachbarte kleine deutschen Regierungen bereits in Verhandlungen mit dem Wiener Cabinet wegen Abschluß eines Sonderbündnisses ständen. Wir haben Grund, die Richtigkeit dieser Nachricht zu bezweifeln, denn nach der Herstellung der Kriegsbereitschaft der Bundescontingente, wie sie vom Bundestage beschlossen ist, steht noch die Entscheidung des Bundes über die Mobilisirung der Bundesarmee und die Unterstützung Oesterreichs bevor, so daß die hannoversche Regierung kaum geneigt sein dürfte, vor der definitiven Erledigung dieser Angelegenheit durch den Bund, die ihm innerhalb desselben gesicherte Rechtsbasis zu verlassen. — Die „Königliche Zeitung“ bringt die Nachricht von der bevorstehenden Bildung einer französischen Rhein-Armee; das Journal „Independant de la Moselle“ verlegt das Hauptquartier derselben nach Metz und läßt das Palais Stanislaus in Nancy bereits zum Aufenthalt des Kaisers herstellen, welcher das Obercommando dieser Truppen zu führen beschloffen haben soll. Hier ist indessen über diese Absicht des französischen Cabinets nichts Sicheres bekannt geworden. Bedenklich wäre diese Concentration französischer Streitkräfte in einer Entfernung von 9 Meilen von der preussischen Festung Saarlouis und an dem Knotenpunkte der nach Saarbrück und Straßburg führenden Eisenbahnen. Sie würde sofort zu einer Gegenauflösung preussischer Streitkräfte führen. Da ein französisches Journal diese wichtige Angelegenheit ausplaudert, so ist bei der Abhängigkeit der Presse in Frankreich der Zweck dieser Nachricht leicht zu errathen.

Der französische Gesandte Marquis de Moustier gab vorgestern eine glänzende Soirée. Unter den zahlreichen Gästen befanden sich, wie wir erfahren, der Ministerpräsident und die meisten Mitglieder des diplomatischen Corps.

Criminal-Polizei-Inspector Golbheim ist mit einem Justizbeamten aus Guben vor einigen Tagen nach Paris gereist, um dort einen aus Guben flüchtig gewordenen, wegen betrügerlichen Bankerotts verfolgten, und in Paris verhafteten, Kaufmann, auf Grund der mit Frankreich bestehenden Auslieferungsverträge, in Empfang zu nehmen und nach Berlin zu transportiren.

Vorgestern hatte die Commission zur Vorberathung über den v. Vinde'schen Antrag, die geheime Abstimmung durch Kugelung betreffend, eine Sitzung, in welcher der Antrag mit 9 gegen 4 Stimmen abgelehnt wurde. Die Katholiken stimmten dagegen.

Nach dem so eben erlateten Bericht der Staatsschulden-Commission betrug die Summe der gesammten Staatsschuld am Ende des Jahres 1853: 217 Mill. 654,498 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., und zwar die verzinsliche Schuld 186 Mill. 812,151 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf., die unverzinsliche 30 Mill. 842,347 Thlr. Die verzinsliche Staatsschuld zerfällt bekanntlich in die allgemeine und die provinzielle. Die allgemeine betrug in Staatsschuldscheinen: 101 Mill. 713,000 Thlr., freiwillige Anleihe von 1848: 10 Mill. 486,790 Thlr., Anleihe von 1850: 17 Mill. 435,000 Thlr., Anleihe von 1852: 15 Mill. 675,000 Thlr., Anleihe von 1853: 5 Mill. Thlr., Cautionen: 6 Mill. 944,932 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf., Prämien-Anleihe der Seehandlung: 2 Mill. 967,560 Thlr., Forderung der Militär-Wittwenkasse: 890,400 Thlr., Forderung der Steuerbeamten-Wittwenkasse: 183,000 Thlr. Die provinzielle Staatsschuld ist folgende: Anteil des Staates an den Kriegsschulden der Kurmark: 1,863,321 Thlr., desgl. der Neumark: 347,090 Thlr., sächsische Centralschulden, und zwar a) Kammer-Credit-Kassenscheine: 73,374 Thlr., b) Steuer-Credit-Kassenscheine: 3 Mill. 135,350 Thlr. Anteil des Staates an den Danziger Freistaatschulden: 609,736 Thlr., Referentium für noch unbekannt einzelne Landes- und Domainenschulden: 467,860 Thlr. 11 Sgr. 7 Pf. Endlich gehören zu der verzinslichen Staatsschuld noch die Aktien und Obligationen der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn mit 19 Mill. 19,737 Thlr. 15 Sgr. Die Summe der Zinsen betrug 1853: 7 Mill. 184,194 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf., 48,709 Thlr. weniger als 1852.

### Deutschland.

Der Pz. B. wird aus Frankfurt a. M., 12. Febr. geschrieben: In Bezug auf die Abstimmung der Bundesversammlung, in deren Sitzung von S. d., über die Beschlüsse der vereinigten Ausschüsse für die Kriegsbereitschaft der Contingente der Bundesstaaten gab Oesterreich sein diesfälliges Votum dahin ab, es stimme den diesfälligen Anträgen, nicht aber den Motiven bei. Die vereinigten Ausschüsse hatten sich nemlich für eine beschleunigte Kriegsbereitschaft erklärt im Hinblick auf die bedrohliche Gestaltung der politischen Verhältnisse und im Interesse der Sicherheit des Bundes. Oesterreichischer Seits geht man aber weiter, und faßt die Kriegsbereitschaft vom Standpunkt der Politik auf, welche das Wiener Cabinet bei seinem Antrage auf sofortige Mobilmachung der Contingente der Bundesstaaten im Auge gehabt hatte. Oesterreich erkennt die Gefahr von Seiten Rußlands für so nahe gerückt, daß es in der Kriegsbereitschaft der Contingente nur einen Uebergang zu einer baldigen förmlichen Mobilmachung des Bundesheeres erblickt. Preußen und andere Bundesstaaten dagegen erachten nicht dafür, daß eine Gefährdung von Seiten Rußlands sich schon als so drohend darstelle, und stimmten deshalb für die Anordnung der Kriegsbereitschaft lediglich in Berücksichtigung der allgemeinen politischen Lage, die allerdings bedrohlich genug erscheine, um Vorkehrungsmassnahmen für eine eventuelle Wahrung der Interessen und der Sicherheit des deutschen Bundes als räthlich betrachten zu lassen.

(Köln. Z.) Wiesbaden, 10. Febr. Das Frankf. Z. hatte von hier aus gemeldet, daß unsere Artillerie um eine vierte Batterie vermehrt werden solle. Das ist aus dem einfachen Grunde nicht möglich, weil wir nur eine Batterie besitzen, wenn ich nicht irre aus 3 Sechspfündern und 3 zwweifündigen Paubitzen bestehend. Diese Batterie soll nun, wie man hört, um einige Zwweifündiger verstärkt werden, welches weitertragende Caliber in neuerer Zeit der größeren Tragweite der Spitzkugeln halber vor den weniger schwerfälligen sechspfündigen Feldkanonen den Vorzug erhalten hat, und ist zu dem Ende der Ankauf der erforderlichen Pferde angeordnet. Auch soll die Einberufung der Beurlaubten in aller Eile geschehen sein und die der Recruten in diesem Jahre beschleunigt werden.

München, 12. Februar. Die Conscriptio zur Aushebung von

16,200 Mann, um welche die bayerische Armee vermehrt wird, hat nach einer eben erlassenen Ministerial-Entscheidung am 1. März zu beginnen und ist bis Ende desselben Monats zu beenden. Die Altersklasse 1832, welche im vorigen Jahre, und die Altersklasse 1833, welche eben erst der regelmäßigen Conscriptio unterliegen, habe jede 8100 M. zu stellen.

In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde der Gesetzentwurf: die Dedung der bei der Kriegskasse bestehenden Zahlungsrückstände und einen Kredit für außerordentliche Bedürfnisse der Armee betreffend, nach Fassung der Kammer der Abgeordneten mit 28 gegen 4 Stimmen angenommen.

Dresden, 13. Februar. Die Zweite Kammer hat heute die Beratung des Berichts ihrer Finanz-Deputation über die Abtheilung A. des ordentlichen Ausgabe-Budgets, die allgemeinen Staats-Verbedürfnisse umfassend, begonnen. Die Finanz-Deputation hat bei dieser, in der Höhe von 3,614,454 Thlr. eingebrachten Budget-Abtheilung eine Reduktion von 2096 Thlr. beantragt. Die Kammer hat heute die erste Position derselben, die Unterhaltung des königlichen Hauses betreffend, nach den Vorschlägen der Deputation bewilligt und dabei einen Antrag des Inhalts an die Staats-Regierung zu richten beschloffen, daß nach vollendeter Aufstellung der Kunst-Sammlungen im neuen Museum der Zutritt nur gegen ein Eintrittsgeld gestattet werden möge.

### Oesterreich.

Der „Böh.“ schreibt man aus Wien, 10. Febr.: Der Minister des Innern ist seit etlichen Tagen krank, ernste Besorgnisse flößt indess sein Gesundheitszustand nicht ein und heute soll schon eine vortheilhaftere Wendung in seinem Befinden eingetreten sein. — Ich muß eine Angabe von lehtin zum Theil dahin berichtigen, daß zwar die „Defest. Zeitung“ in einigen Tagen erscheinen wird, daß aber diesem Unternehmen keinesfalls eine von Herrn Warrens mit dem Buchdrucker und ehemaligen Herausgeber des „Wiener Couriers“ getroffene Vereinbarung zum Grunde liegt. Der Inhaber der Concession der „Defest. Zeitung“ ist Hr. Boh, der künftige Redacteur des Blattes heißt Albert Hugo \*).

### Russisches Reich.

Petersburg, 6. Febr. Die am 10./22. Juli 1854 in Washington zwischen Rußland und den Verein. Staaten von Nordamerika abgeschlossene Convention, das Recht der Neutralen im Seekriege betreffend, lautet also:

Art. I. Die hohen contrahirenden Theile erkennen als dauernd und unabänderlich folgenden Grundsatz an: 1) Daß die Flagge die Waare deckt (that free ships make free goods), d. h. daß die Güter oder Waaren, welche das Eigenthum von Unterthanen oder Bürgern einer kriegsführenden Macht oder eines kriegsführenden Staates, auf den neutralen Schiffen von Captur oder Confiscation frei sind, mit Ausnahme der zur Kriegskontrebände gehörenden Gegenstände. 2) Daß das neutrale Eigenthum am Bord eines feindlichen Schiffes der Confiscation nicht unterworfen ist, wenn es nicht in Kriegskontrebände besteht. Sie verpflichten sich, diese Grundsätze auf den Handel und die Schifffahrt aller Mächte und Staaten zur Anwendung zu bringen, welche dieselben ihrerseits als dauernd und unabänderlich sich aneignen wollen. Art. II. Die hohen contrahirenden Theile behalten sich vor, sich fernerhin, je nach den Umständen, die dies erfordern könnten, über die Anwendung und Ausdehnung zu verständigen, welche betreffenden Falls den im Art. I. vereinbarten Grundsätzen zu geben sind. Sie erklären aber sofort, daß sie die in dem besagten Art. I. enthaltenen Stipulationen für Regel nehmen werden in allen Fällen, wo es sich darum handelt wird, die Rechte der Neutralität nach ihrem Werthe zu schätzen (d'apprécier). Art. III. Es ist unter den hohen contrahirenden Theilen vereinbart, daß alle Nationen, welche ihre Zustimmung dazu geben wollen, den in Art. I. dieser Convention enthaltenen Regeln durch eine formelle Declaration beizutreten, welche stipulirt, daß sie sich verpflichten, dieselben zu beobachten, die aus diesem Beitritt hervorgehenden Rechte in gleicher Weise genießen sollen, wie die beiden Mächte, von denen diese Convention unterzeichnet worden ist, diese Rechte genießen und beobachten werden. Sie werden sich gegenseitig das Resultat ihrer zu dem Besuche gethanen Schritte mittheilen. Art. IV. Die gegenwärtige Convention soll von Sr. Majestät dem Kaiser aller Rußen und von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika in Gemäßheit und mit dem Rathe und der Zustimmung des Senats der besagten Staaten genehmigt und ratificirt und die Ratificationen sollen in Washington innerhalb zehn Monaten vom heutigen Tage an, oder, wenn möglich, früher ausgetauscht werden. Des zur Urkunde haben die beiderseitigen Bevollmächtigten die gegenwärtige Convention in duplo unterzeichnet und ihre Wappentafel beigedruckt.

So geschehen Washington, den 22. Juli im Jahre der Gnade 1854.

Unterz. E. Stoeckl. W. L. Marcp.

Aus einem Privatschreiben aus St. Petersburg vom Anfang dieses Monats werden der ODB. „aus guter Hand“ folgende Auszüge gemacht:

„Die Lage der verbündeten Heere in der Krimm ist nicht so schlecht, wie sie in den englischen Zeitungs-Nachrichten dargestellt wird. Die Zahl der Truppen der englischen, französischen und türkischen Armee beläuft sich, gering veranschlagt, auf 120,000 Mann. Die Verpflegung wird mit jedem Tage besser und leichter, die Witterung ist gelinder. Die Franzosen namentlich, welche den ansehnlichsten Theil der Belagerungsarmee bilden, sind vorzüglich versorgt. Das schönste Kriegsmaterial, das je die Welt gesehen, haben die Allirten in der Krimm concentrirt. Um das Schicksal von Sebastopol ist man daher hier sehr besorgt trotz aller Zuversicht, die zur Schau getragen wird. Der Esar ist über die Korruption des Generalstabes sehr aufgebracht da diese voriges Jahr eine Landung auf der Krimm mit mehr als 40,000 Mann geradezu für unmöglich erklärten und die dahin disponirte russische Armee nur für ungefähr ein Drittheil mehr berechnet und verpflegt wurde. Nun hat man nach und nach die russische Armee in der Krimm auf circa 100,000 Mann erhöht und namentlich mit einer überlegenen Cavallerie versorgt, allein ein großer Theil der letzteren mußte aus Mangel an Fourrage zurückgezogen werden und wegen der ungeheuren Schwierigkeit der Verpflegung kann auch keine größere Truppenanzahl dahin gesendet werden. Um sich hieron einen Begriff zu machen, muß man wissen, daß die Entfernung von Beretop nach Simpheropol fünf starke Tagemärsche beträgt, wozu gegenwärtig ein Feldjäger-Courier zwei Tage braucht. Die Straße ist eine Salzpfad ohne alle Vegetation, wo sogar das Wasser für Menschen und Thiere mitgeschleppt werden muß. Es sind schon gegen 7000 Transportpferde auf dieser Straße umgefallen und gegenwärtig verwendet man nur noch Ochsen. Ohne die See ist es daher nicht möglich, eine Armee in der Krimm zu unterhalten, und geht die Allirten, die Verbindung der russischen Armee auf dem Landwege nur auf kurze Zeit zu unterbrechen, dann wird bald das Schicksal der Besatzung durch Mangel, der dort eintreten muß, entschieden sein. Die Anstrengungen für die großen Feldzüge im Frühjahr, an denen kein Mensch zweifelt, geben ins Colossale und man erwartet täglich außerordentliche Nachrichten. Niemand will den Frieden unter Bedingungen, die für Rußland nachtheilig seien, zumal der Krieg im ganzen Reihe als ein heiliger betrachtet wird. Das Protectorat in den Fürstenthümern wird man gern an Oesterreich überlassen, da man überzeugt ist, es in wenigen Jahren wieder an sich reißen zu können, wenn Rußlands Macht sonst nicht geschwächt wird. Die freie Schifffahrt durch die Sulnamündung betrachtet man als ein Schlagwort, welches Rußland gern zugehen kann. Die Hauptsache ist die Herrschaft auf

\*) Albert Hugo war im J. 1849 Redacteur eines großen Pester Blattes, Boh hat als verantwortlicher Redacteur des „Lloyd“ signirt.

dem Schwarzen Meere; es war dies die Quelle des Kriegs und wird auch ununterbrochen und mit den allerletzten Anstrengungen verteidigt werden.

Schweden.

Stockholm, 31. Januar. Unter vorstehendem Datum läßt sich die D. V. schreiben: Es liegen bei unserm Hofe Andeutungen, Zeichen vor, die dem Auge eines aufmerksamen Beobachters nicht so leicht entgehen können, daß auch bei uns in Schweden das kommende Frühjahr die nun ein volles Jahr anbauende verhängnisvolle politische Krise zu lösen wissen wird.

Frankreich.

Die königliche Zeitung schreibt: „Der Kaiser besteht darauf, den Oberbefehl über die Rhein-Armee zu führen. Seine Minister widersetzten sich diesem Verlangen zwar mit vieler Energie, aber der Kaiser erklärte ihnen, daß er sich nicht davon abbringen lassen werde.“

Großbritannien.

London, 10. Februar. Der Morning-Standard sagt, das Marine-Budget für 1855-56 werde nicht 14 Millionen Pfd. St. überschreiten. Es sei zu wünschen, daß den Matrosen, welche in der königl. Marine eintreten wollten, eine hohe Prämie bewilligt werde, dann werde die Flotte Leute in Ueberfluß erhalten.

Unterhaus-Sitzung vom 9. Februar. Der Schatzkanzler stellt den Antrag, das Haus möge sich beim Schluß der Sitzung bis Freitag den 16. Februar vertagen. Sir J. Baring zeigt an, er werde am Montag über acht Tage den Vertreter des Kriegs-Ministeriums im Unterhause (Herrn Layard) oder ein anderes Mitglied der Regierung fragen, ob die Regierung etwas dagegen habe, dem Parlamente die Briefe Lord Raglan's vorzulegen, in welchen derselbe sich über die englische Presse beklage, so wie den Brief, welchen der Herzog v. Newcastle in Folge davon an die Londoner Zeitungen gerichtet habe.

Spanien.

Aus Madrid vom 5. Febr. schreibt man der Agentur Havas: Der Nachfolger Soult's an unserm Hofe ist in der Person des Hrn. Breckenbridge, Mitgliedes der Repräsentanten-Kammer, ernannt; Perry bleibt Secretair der Gesandtschaft. Die Königin hat durch Decret die mit dem Deputirten von Valladolid Guel y Rente vermählte Tochter des Infanten Don Francisco de Paula, Donna Josefa, in Rang und Titel einer Infantin von Spanien wieder eingesetzt.

despruch der äußersten Linken die Beratung für geschlossen erklärt worden war, wurde über den Artikel selbst durch Namen-Ausruf abgestimmt. Für die königliche Sanction ergaben sich 130, gegen dieselbe 107 Stimmen. Unter großem Lärm wurde der Artikel für genehmigt erklärt.

Schweiz.

(Fr. J.) Bern, 9. Februar. Mehrere Blätter verlangen vom Bundesrath, er solle, wenn die Beilegung des Conflictes mit Oesterreich abermals schwierig werde, seine Abgeordneten von der Mailänder Conferenz zurückrufen und statt wegen der aus Tessin ausgewiesenen lombardischen Kavaziner Concessionen zu machen, solle er für die Ausweisung der 6000 Tessiner aus der Lombardie Entschädigung und Satisfaktion verlangen.

Osmanisches Reich.

Bukarest, 5. Febr. Die neuerliche Verstärkung der österreichischen Truppen in den Fürstenthümern um mehrere 1000 Mann läßt die Vorsicht durchblicken, für alle Fälle gerüstet zu sein, besonders wenn der Decembervertrag zur Ausführung kommen sollte. Auch türkischer Seite werden kräftigere Maßregeln ergriffen, und die Streitkräfte an der Bruthmündung und der unteren Donau, sowie in der Dobrudscha concentrirt und durch frische Zugänge vergrößert.

Asien.

(Triest, 3.) Bombay, 16. Januar. Die Birmanischen Gesandten sind nach Rangun zurückgekehrt, um sich von dort in ihre Heimath zu begeben; unrichtiger Dinge, den sie hatten noch in der letzten Stunde kundgegeben, daß der eigentliche Zweck ihrer Sendung darin bestehe, die Zurückgabe der von den Briten eroberten Provinzen des Birmanischen Reiches zu erwirken und natürlich die entscheidende abschlägige Antwort erhalten.

Breslau, 15. Febr. [Sicherheits-Polizei.] Es wurden gestohlen: Graupenstr. 14 eine Schüssel und ein messingener Mörser; Friedrich-Wilhelmsstr. 63 b, 74 a, Ring 20 und Königplatz 3 a die messingenen Thürhaken; Fischerstraße 9 eine silberne Spinne; desgl. Friedrich-Wilhelmsstr. 9; Oranien 13 ein Paar Wassertannen und ein Paar Strümpfe; von einem Schützen in Huben ein weißer Pelz mit schwarzem Kragen; muthmaßlich gestohlen vier Vierfüßlerbedel. — Gestunden: am 12. auf der Reußenstr. 1 gold. Damen-Eppleruhr, ein Schlüssel, ein Portemonnaie mit 11 Sgr. und ein anderes mit einigem Kleingeld. — Verloren: in der Droschkstr. 120 ein gestrichelter Fufsfack.

Wiederum ist ein Menschenleben der Unvorsichtigkeit beim Schließen der Fensterräden zum Opfer gefallen. Am 12. d. Mts. Morgens 4 Uhr klagte die Ehefrau eines Schuhmachers auf der Heiligengeiststraße über Unwohlsein. Bald stellte sich auch bei ihr und den beiden in demselben Zimmer schlafenden Kindern Erbrechen ein. Der Chemann ahnte nicht die Gefahr noch die Ursache der Krankheit der Familie und suchte durch warmen Thee zu helfen. Binnen 2 Stunden verschlimmerte sich aber der Zustand der Frau derartig, daß der herbeigerufene Arzt, Dr. Schöbler, sie bereits leblos fand und nur die beiden Kinder zu retten vermochte. Auch hier hatte eine Vergiftung durch Kohlen-Eryth-Gas stattgefunden. Wie viele solcher Fälle haben wir in diesem Winter schon gemeldet, und wie unvorsichtig handelt man dennoch immer von Neuem.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

Breslau, 15. Februar. [Privat-Bericht.] Wind: Südost. Wetter: Schneefall, Frost. Die Landzufuhren von Getreide waren heut schwach, bei etwas stärkerer Kauflust hatten Preise steigende Richtung. Weizen, besonders in guter Waare, zum Consum gesucht und höher bezahlt, geringe Sorten ohne Beachtung. Roggen war zum Consum und für's Gebirge gestragter und wurde pro Fund willig 1 Sgr. gezahlt. Kratauer Händler fehlten. Inhaber

von Bodenlagern waren mit Roggen sehr zurückhaltend. Gerste in schwerer Waare gut veräußert, leichte unbeachtet.

Table with 2 columns: Grain type and price. Includes items like Weißer Weizen, Gelber dto., Brenner-Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Winter-Raps, Sommer-Rübs, Schlagleinfaat.

Rothe Kleehefen waren schwach offerirt, bei bedeutender Frage, Preise unverändert, rothe 10-15 1/2-16 1/2 Thlr., weiße 11-16 1/2 Thlr., feine 17 1/2 Thlr., hochfeine 18 Thlr.

Vor der Börse.

Roh-Rübsöl, loco 15 1/2 Thlr., raffinirt 16 1/2 Thlr. Brief. Zink ohne Umsaz. Für loco wäre 6 Thlr. 29 Sgr. zu bedingen. Spiritus ruhig, Februar 13 1/2 Thlr., März 14 Thlr., Frühjahr 14 1/2 Thlr., Mai-Juni 14 1/2 Thlr. sämmtlich Brief.

Das amtliche „Handels-Archiv“ enthält eine Reihe werthvoller Mittheilungen, welche Ihre Leser interessieren dürften. Ein in dieser Zeitschrift veröffentlichter, zwischen Sardinien und der Porte abgeschlossener Handels- und Schiffahrts-Vertrag vom 31. Juli 1854 ist im Augenblick von uns so größerem Interesse, als darin von der Porte schon damals Sardinien bedeutende Handels-Erleichterungen gestattet sind.

Eisenbahnen und Telegraphie.

(P.C.) Der von Preußen im Namen des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins mit Rußland abgeschlossene Vertrag, betreffend die Regelung der internationalen telegraphischen Correspondenz zwischen Deutschland und Rußland, fest im Wesentlichen Folgendes fest: Die Telegraphen-Linien der contrahirenden Regierungen sollen an den Grenzpunkten so mit einander verbunden werden, daß die internationalen Depeschen ohne Abhebung an den Grenzen direkt von jeder Station des einen zu jeder Station des anderen Staates befördert werden können.

Berlin, 14. Februar. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 2. Klasse 111. Kgl. Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 31671 und 52984; 1 Gewinn zu 500 Thlr. fiel auf Nr. 2770; 3 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 4235 84932 und 88881; und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 10174 38174 42492 43957 60375 60871 und 74291.

Cours-Bericht.

Berlin, 14. Februar. Fonds-Cours. Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2% 99 1/2 bez. Staats-Anleihe v. 1850, 1852, 1854 4 1/2% 98 etw. bez. u. Br. 1853er 4% 92 1/2 bez. Prämien-Anleihe v. 1854 3 1/2% 101 1/2 etw. u. 1/2 bez. Staats-Schuld. 3 1/2% 83 1/2 bez. Geh.-Prämien-C. — Preuss. Bank-Anth 4% 109 1/2 Gld. Poßener Pfandbriefe 4% 100 1/2 Gld. dito 3 1/2% 92 Br. Pöln. Pfandbriefe 4% 90 1/2 Br. III. Em. 4% 90 bez. u. Br. Pöln. Obligat. a 500 fl. 4% 77 1/2 Br. 77 Gld. a 300 fl. 5% 87 bez. a 200 fl. 18% Br. Eisenbahn-Actien. Aachen-Mastricht 4% 50 Br. Bergbau 4% 122 1/2 bez. Berlin-Hamburg 4% 105 Br. Breslau-Freiburg 4% 115 1/2 bez. Brieg-Neiße 4% — Köln-Mind. 3 1/2% 124 1/2 a 1/4 bez. u. Br. dito Priorit. 4 1/2% 100 1/2 Gld. II. Em. 5% 102 1/2 Br. II. Em. 4% 89 1/2 Br. III. Em. 4% 87 etw. bez. u. Br. Mainz-Rudwigsh. 4% — Neudorburger 4% 45 1/2 a 1/2 a 1/4 bez. Niederschles. 4% 91 1/2 Gld. dito Prior. 4% 91 1/2 Gld. dito Priorit. Ser. I. II. 4% 91 1/2 Gld. dito Br. Ser. IV 5% 101 1/2 bez. Niederschlesische Zweigt. 4% — Nordbahn (Friedrich-Wilhelm) 4% 43 1/2 bez. Oberschlesische A. 3 1/2% 193 1/2 Br. dito B. 3 1/2% 160 1/2 Gld. dito Prior. A. 4% 91 1/2 bez. dito B. 3 1/2% 79 1/2 Br. dito D. 4% 88 1/2 Br. dito E. 3 1/2% 77 1/2 Br. Rheinische 4% 89 etw. bez. Starg. Poßner 3 1/2% 82 1/2 bez. Prior. 87 1/2 Gld. Wilhelms-Bahn 4% 182 etw. bez. Prior. 4% 86 1/2 Br. Wechsel-Cours. Amsterd. kurz 139 1/2 bez. dito 2 Mt. 138 1/2 bez. Hamburg f. 148 1/2 bez. dito 2 Mt. 145 bez. London 3 Mt. 6 Rthl. 15% Sgr. bez. Paris 2 Mt. 78 1/2 Gld. Wien 20 fl. 2 Mt. 78 a 77 1/2 bez. Breslau 2 Mt. 99 1/2 bez. Bei sehr stillen Geschäft blieb die Stimmung matt, und die Course waren zum Theil etwas niedriger.

Asien, 14. Februar, Nachm 1 Uhr. Nordbahn-Actien durch fixe Verkäufe gedrückt, andere Papiere fest. Schluß-Cours: Silberanleihe 94. Sproc. Met. 82 1/2. 4 1/2% Met. 71. Bantactien 1008. Nordbahn 184. 1839er Loose 119. 1854er Loose 105. National-Anleihen 85 1/2. London 12, 24. Augsb. 127 1/2. Hamburg 94. Paris 149. Gold 32 1/2. Silber 27.

London, 13. Febr. Nachmittags 5 Uhr. Schluß-Cours. Consols 91 1/2. Sproc. Span. 17 1/2. Mexit. 20 1/2. Sarc. 85. Sproc. Russen 99 1/2. 4 1/2% Sproc. Russen 88. Hamburg 3 Mt.-Wechsel 13 Mt. 5 1/2 Sch. Wien 12 fl. 35 Kr. Zwei fällige Dampfschiffe aus New York sind eingetroffen. Der Cours auf London war in New York 9 1/2. Baumwolle 1/4 Cent. höher.

Frankfurt a. M., 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Anfangs flau, jedoch beliebter Schluß-Cours: Nordbahn 44 1/2. Sproc. Met. 64 1/2. 4 1/2% Sproc. Met. 56. Deffner 1854er Loose 82 1/2. Sproc. Met.-Anl. 67 1/2. Bantactien 952. Sproc. Span. 30 1/2. Sproc. Spanien 17 1/2. Kurhessische Loose 35 1/2. Wien 93 1/2. Hamburg 88 1/2. London 117 1/2. Paris 93 1/2. Amsterdam 99 1/2. Rubwiggsh.-Bergbau 124 1/2. Frankfurt-Danau 95 1/2. Bantactien 5 1/2% p.C.

Verloren.

Gestern Nachmittags in der 6ten Stunde wurde eine alte Brieftasche, enthaltend eine Freiburger Prioritäts-Actie über 100 Thlr. Lit. B. N. 2607 auf dem Wege von der Albrechtsstraße nach der Ohlauerstraße verloren. Der ehrliche Finder erhält bei Abreichung solcher im Comtoir Albrechtsstraße 16 eine Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.